

Eifel-Tatorte, Tatort Eifel und Jacques Berndorf

Die meisten Romane des am vergangenen Sonntag gestorbenen Schriftstellers Jacques Berndorf, der mit bürgerlichem Namen Michael Preute hieß, haben die Eifel zum Thema und dadurch die Region bekannt gemacht.

VON ALWIN IXFELD

BERNDORF/PRÜM/HILLESHEIM Hätte man vor gut 30 Jahren Filmschaffende oder Schauspieler nach der Eifel gefragt, wäre wahrscheinlich ein ratloses Achselzucken die Antwort gewesen. Diese Wissenslücke hat sich im Lauf der vergangenen mehr als 20 Jahre geschlossen, weil Jacques Berndorf gemeinsam mit Heinz-Peter Hoffmann das Krimifestival Tatort Eifel aus der Taufe gehoben hat. „Der hat die Eifel in seinen Romanen als eine Art Hauptdarsteller präsentiert, wie es kein Touristiker hätte besser gemacht haben können“, sagt Hoffmann, damals Pressesprecher der Dauner Kreisverwaltung.

„Dann kam die Idee, Literatur und Film miteinander zu verknüpfen, es gab Gespräche mit dem Land, das uns dabei sehr unterstützt hat und so ist Tatort Eifel als Festival geboren“, fasst Hoffmann zusammen.

Was heute daraus geworden sei, nämlich die beste Kontaktbörse zwischen Drehbuchautoren und den Verantwortlichen von Sendern und Produktionen, habe damals kein Mensch geahnt, sagt der Leiter des Festivals.

Neben diesen eher professionellen Eifelbesuchern gibt es aber auch die vielen Menschen, denen ein Eifelkrimi von Jacques Berndorf als touristischer Reiseführer dient. „Eine sehr hohe Anzahl der Gäste hat die Eifelkrisis für ihre Urlaubsentscheidung herangezogen oder besucht die Eifel wegen der Krimis“, weiß Klaus Schäfer, Leiter der Eifel-Tourismus Gesellschaft in Prüm. Die Eifel sei durch die Werke von Michael Preute alias Jacques Berndorf als Premium-Marke präsent.

Aber es sei eben nicht nur die Landschaft Eifel, die in den Romanen dargestellt würde, sondern auch



So wie hier bei einer Lesung in Daun (Foto links) haben bundesweit Menschen die Säle gefüllt, wenn Jacques Berndorf auf dem Programm stand. Der Pfeife rauchende Autor ist ein Bild, das sich bei vielen Menschen eingepägt hat.



FOTOS (4): ALWIN IXFELD



Einer seiner letzten öffentlichen Auftritte war für Berndorf die Feier zu 30 Jahren Eifelkrimi im Rahmen des Krimifestivals Tatort Eifel vor drei Jahren (rechts). In seinen Krimis und im realen Leben war das Verhältnis zur Polizei gut (links).



WWW

Diese und weitere Fotos finden Sie im Internet unter volksfreund.de

die Menschen seien sehr wichtig. „Er hat die Eifeler immer würdevoll und echt dargestellt.“ Speziell die Region rund um Hillesheim, das heute Krimi-Hauptstadt genannt wird, hat in Berndorfs Krimis eine tragende Rolle. Manfred Schmitz, über viele Jahre für den Tourismus rund um Hillesheim zuständig, hat Jacques

Berndorf in den 1990er Jahren kennengelernt: „Er hat uns damals vorgeworfen, dass wir das, was er liefert, nicht touristisch umsetzen. Den Anfang haben wir dann gemacht mit dem Eifelkrimi-Wanderweg.“

Berndorf sei nicht nur durch seine Krimis der „stille Auslöser“ gewesen, sondern er habe auch gesagt „Leute,

jetzt macht aber mal!“ Das Thema Krimi als zentrale Tourismus-Botschaft „kann uns nie wieder irgendjemand wegnehmen, damit sind wir positiv besetzt und ich habe auch nach 30 Jahren keine Verschleißspuren entdeckt.“

Speziell für Hillesheim habe der Eifel Krimi-Reiseführer von Josef

Zierden viel bedeutet. Der Leiter des Eifel Literatur Festivals sagt über Jacques Berndorf: „Auch wenn es schon vereinzelt Krimis gab, die mit der Eifel zu tun hatten, ist das Genre Eifelkrimi, das sich deutschlandweit millionenfach zum Siegeszug formiert hat, von Jacques Berndorf begründet worden.“

Trotz seines Erfolges sei der Autor Berndorf, der 1996 den Eifel-Literatur-Preis bekommen hat, immer nahbar gewesen und „den Menschen zugewandt“, betont Zierden. Alle Gesprächspartner sind sich einig: Mit dem Tod von Jacques Berndorf hat die Eifel eine große Persönlichkeit verloren.

Fotowettbewerb zeigt Menschen im Handwerk

Die Kreishandwerkerschaft, das Medienzentrum des Eifelkreises und das Kreismuseum Bitburg-Prüm haben junge Leute zu einem Fotowettbewerb eingeladen.

BITBURG-PRÜM (aff) Das Handwerk ist überall, aber in den Medien und den Künsten aktuell nicht gerade präsent, zumindest wenn es nicht gerade um das Thema „Fachkräftemangel“ geht. Das Medienzentrum des Eifelkreises hat in Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft MEHR (Mosel-Eifel-Hunsrück-Region) sowie dem Kreismuseum Bitburg-Prüm bei einem gemeinsam initiierten Fotowettbewerb für Schüler der weiterführenden Schulen Menschen im Handwerksberuf in den Mittelpunkt gerückt. Die Aufgabenstellung: Porträtiere einen Menschen und sein Handwerk.

„Als Ergebnis dieser Reflexionen entstanden Fotografien, die kreatives und handwerkliches Können, aber auch die Würde des Handwerkers und der Handwerkerin im Antlitz und am Gewerk zum Ausdruck bringen“, fasst Markus Neubauer den Tenor der Wettbewerbsbeiträge zu-

sammen. Jeweils zum eingereichten Bild verfassten die Teilnehmer kurze Begleittexte, die das Gezeigte aufrufen, beschreiben und einordnen.

Alle eingereichten Beiträge werden aktuell im Kreismuseum des Eifel-

kreises gezeigt. Im Rahmen einer Vernissage wurden nun auch die Sieger bekanntgegeben und bei einer Preisverleihung geehrt. Die Jury, bestehend aus der Fotografin Roswitha Kaster, dem Geschäftsführer

der MEHR-Kreishandwerkerschaft, Dirk Kleis, und Frank Auffenberg vom Trierischen Volksfreund (Autor dieses Artikels), wählte nach intensiven Gesprächen drei Aufnahmen aus. Zudem wurde ein Sonderpreis

für die Kurzporträts vergeben. Neben dem technischen Finesse wurden auch der Bildaufbau und das Zusammenspiel der Darstellung des Porträtierten und des Handwerks in die Entscheidungsfindung einbezogen.

In seiner Einführungsrede machte der Fotograf Stuart Armour deutlich,

wie schwierig es beim Fotografieren aus dem wirklichen Leben ist, genug Selbstvertrauen zu haben, um den direkten Kontakt mit den Menschen herzustellen und einen Moment aus ihrem Leben auf einem Foto festzuhalten. Das hätten die Schülerinnen und Schüler jedoch alle getan: „Alle Fotos zeigen, dass die Handwerker, die von den jungen Menschen fotografiert wurden, diesen vertraut haben. Das ist sehr wichtig und das sieht man am Ergebnis.“

Musikalisch umrahmt wurde die Eröffnungsfeier mit Preisverleihung von Emily Schneider (Gesang) und Nico Neises (Percussion) vom St.-Willibrord-Gymnasium unter der Leitung ihrer Musiklehrerin Gaby Wolsiffer am E-Piano. Die Ausstellung der 20 Handwerker-Fotos und der dazugehörigen Kurzporträts ist bis Samstag, 1. Oktober, im Kreismuseum während der üblichen Öffnungszeiten zu sehen.

Weitere Informationen im Internet unter www.medienzentrum-eifelkreis.com



Dina Berazesh und Nikolay Resanov von der Theobald-Simon-Schule Bitburg haben mit ihrer Aufnahme die Jury überzeugt und den Wettbewerb damit gewonnen.

FOTO: HEIKE BRÜCKER

EXTRA

Die Gewinner des Wettbewerbs

Die Siegerinnen und Sieger des Fotowettbewerbs „Menschen und Handwerk“: Dina Berazesh und Nikolay Resanov, Theobald-Simon-Schule Bitburg (Erster Preis); Najibullah Nikzad, Theobald-Simon-Schule Bitburg (Zweiter Preis); Johanna Scheubert und Christopher Krämer, Theobald-Simon-Schule Bitburg (Dritter Preis); Klasse 8a des St.-Willibrord-Gymnasiums, Bitburg (Sonderpreis).